

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Telegramm-Adresse
„Tageblatt“, Riesa.

Postfachstelle
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 85.

Dienstag, 14. April 1896, Abends.

49. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla oder durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabetales bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt, Riesa.

Bekanntmachung

die Anmeldung zu den Fortbildungsschulen betr.

Die Anmeldung der Knaben, welche jetzt fortbildungsschulpflichtig geworden sind, hat **Mittwoch, den 15. April, Nachmittags zwischen 2 und 4 Uhr** im Schulhause an der Kastanienstraße zu erfolgen. Bei der Anmeldung ist das letzte Schul-

zeugnis vorzulegen, auch ist anzugeben, ob der Eintritt in die **Allgemeine** oder in die **Gewerbliche** Fortbildungsschule geschehen soll.

Eltern und Lehrherren werden ersucht, ihre Pflanzbefehle, soweit sie zum Eintritt in eine Fortbildungsschule verpflichtet sind, auf diese Bekanntmachung aufmerksam zu machen und zur rechtzeitigen Anmeldung anzuhalten.

Riesa, am 12. April 1896.

Die Direktion der städtischen Schulen.
Bach.

Vom afrikanischen Kriegsschauplatz.

Man kann es den Italienern nicht verdenken, daß sie nach der Niederlage bei Adua gegen Menelik die Vorsicht zur obersten Richtschnur bei ihren Operationen in der Erythra genommen haben. Nach dem Rückzuge aus Tigre und nach dem Sturze des Ministeriums Crispi ging der Plan dahin, womöglich einen ehrenvollen Frieden mit Menelik zu schließen und nur das Dreieck Massauah-Kisumu-Keren, den ursprünglichen Besitzstand der Kolonie, zu behaupten. Kassala, das jenseits dieser Linie an der Grenze des Sudan liegt, sollte gegen die durch die Niederlage bei Adua aufs Neue angelockten Truppen des Raschi, denen General Baratieri vor einigen Jahren den wichtigen Platz im Kampfe abgenommen hatte, einstweilen gehalten werden.

Besonders nachdem der englisch-egyptische Vorstoß gegen die Raschisten nilaufwärts beschlossen war, konnten die Opfer für die Behauptung Kassalas nicht zu groß erscheinen. Der Platz ist gut befestigt, die Besatzung wurde verstärkt und eine zweite Kolonne nach Sudderat in der Nähe von Kassala vorgeschickt, um dort ein Durchbrechen der Derwische zu verhindern. Oberst Stevani hatte einen heftigen Kampf, an dessen Fortsetzung er jedoch durch einen Befehl des Gouverneurs Baldissera gehindert wurde. Stevani ging auf Agordat zurück, und es schien fast, als ob auch Kassala geräumt worden sei, worüber schon die italienischen Oppositionsblätter Värm schlügen. Der Sieg Stevanis hat sich aber nachträglich als größer erwiesen, die Derwische sind nach dem 2. und 3. März erlittenen Verlusten fluchtartig von Tukur nach Dsobri zurückgewichen, so daß also Kassala vorläufig wieder gesichert ist.

Die englisch-egyptischen Truppen sammeln sich jenseits des ägyptischen Grenzortes Wadi Galsa in Kaschah am Nil. Der Oberbefehlshaber Kitchener wird dort, wenn er alles an Sudanese, Fellachen und englischen Truppen beisammen hat, über etwa 10000 Mann verfügen. Der weitere Vormarsch ist durch den niedrigen Wasserstand des Nils, der ohnehin wegen der Stromschnellen nur stückweise zum Transport benutzbar ist, gehindert. Die Beförderung der Munition und der Nachkommittel geschieht zum Teil auf Kameelen. Eine Eisenbahnlinie ist im Bau. In Suakin am arabischen Meerbusen ist eine Besatzung von ungefähr 3000 Mann, die wahrscheinlich noch durch ein indisches Regiment verstärkt wird. Von den weiteren Bewegungen der Derwische wird es abhängen, ob es möglich ist, eine zweite Expedition von Suakin nach Berber hin vorrücken zu lassen. Unterdessen hat Menelik, der Wochen lang unbeweglich zwischen Adua und Adigrat stand, mit der Hauptmacht seines Heeres kehrt gemacht und sich hinter Matalle zurückgezogen. Adigrat ist noch von einer kleinen italienischen Macht besetzt. Menelik hat davor zwei Ras zurückgelassen. Offenbar ist sein Rückzug durch die Regenzeit und durch die völlige Auszehrung der Gegend veranlaßt. Natürlich ist dadurch die militärische Lage der Italiener erleichtert worden; ob aber auch die politische Lage, ist fraglich. Wenigstens könnten sich die Friedensverhandlungen nun erst recht in die Länge ziehen.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Aus Venedig meldet der Telegraph von gestern: Heute Vormittag arbeitete der Kaiser und nahm den Vortrag des Chefs vom Marineminister Freiherrn v. Senden-Bidran entgegen. Die Kaiserin und die Prinzen besuchten heute Vormittag die Stadt. Ihre Majestäten und die kaiserlichen Prinzen befinden sich wohl. Vormittags ging hier ein Gewitter nieder. Das Regenwetter dauerte Nachmittags noch fort. Die Abreise der allerhöchsten Herrschaften findet 6 Uhr 20 Minuten statt.

Es verlautet, daß Fürst Bismarck im Laufe des Sommers auf einige Tage Ost des Großherzogs von Weimar im Schlosse Wilhelmshof bei Eisenach sein würde. Bei den

herzlichen Beziehungen des Großherzogs zum Fürsten entbehren diese Gerüchte durchaus nicht einer gewissen inneren Wahrscheinlichkeit.

Der Besuch der Kaiserin gelegentlich der Herbstmanöver ist nunmehr bestimmt in Wörth angelegt; sie trifft dort mit dem Kaiser am 6. September ein. — Wie verlautet, wird Kaiser Wilhelm aller Wahrscheinlichkeit nach auch dem Schlosse Erdmannsdorf im Riesengebirge einen Besuch abstatten. Dieser Tage kam der Hausmarschall des Kaisers, Freiherr von Lyncker, ein Reisemarschall Sr. Majestät und mehrere andere Hofbeamte in Erdmannsdorf an und trafen dort Anordnungen für neue Einrichtungen.

Aus Kiel, 12. April, wird geschrieben: Die Prinzessin Heinrich wird schon in den nächsten Tagen in Kiel erwartet. Die Reise nach Italien war dem Prinzen Heinrich geboten durch die Anstrengungen einer langen ununterbrochenen Dienstzeit. Die Schiffe der ersten und zweiten Division des Geschwaders sind nach Kiel zurückgekehrt. Auch der Aviso „Blitz“ ist hier wieder eingelaufen.

Dem Vernehmen der „Post. Ztg.“ nach soll Ende Mai oder Anfang Juni im Reichsamt des Innern eine abermalige Konferenz von Vertretern aller beteiligten Kreise zur weiteren Beratung über die Vereinfachung der Arbeiter-Versicherungsgesetze stattfinden. Bis dahin werden die Grundzüge, die vom Reichsamt des Innern unter Berücksichtigung der im vorigen November gepflogenen Verhandlungen ausgearbeitet werden, so weit gebieter sein, daß die Kommission vor Allem darüber schlüssig werden kann, ob eine Verschmelzung der Arbeiterversicherungsgesetze schon jetzt angängig erscheint oder ob vorbehaltlich späterer Maßnahmen zunächst die Einzelgesetze der Revision zu unterziehen sind.

Ein sozialdemokratisches Agitationsmittel, die „Arbeiterbildungsschule“ in Berlin, auf deren Zugkraft die Parteihäupter einstmal große Hoffnungen gesetzt hatten, ist im Erlöschen. Noch vor einem halben Jahrzehnt hat die Arbeiterbildungsschule etwa 5000 Schüler gehabt, jetzt hat sie nur noch 414, wie in der neulichen Generalversammlung des Unternehmens festgestellt wurde. Auch das Vereinsvermögen ist beträchtlich zurückgegangen. Die Arbeiterbildungsschule war ursprünglich so gedacht, daß hier eine Art freier Universität sich aufbauen sollte, auf der die tüchtigsten Agitationskräfte zuerst entdekt und dann herangebildet werden könnten. Die Sache ließ sich im Anfange auch gar nicht schlecht an. Die Arbeiter drängten sich namentlich zu den Vorkursen über Nationalökonomie und Geschichte, wo ihnen die materialistische Geschichtsauffassung eines Marx eingemipft wurde. Zu den Lehrern an der Bildungsschule gehörte mehrere Jahre hindurch auch der jetzige Reichstagsabgeordnete für Dortmund, Franz Lütgenau. Er docirte griechische Geschichte, und es sprach immerhin für die Bildungsbefähigung seiner Zuhörer, daß si: bei einem ihnen so fern liegenden Stoff aushielten. Seitdem müssen sich wohl auch die Lehrkräfte der Arbeiterbildungsschule verschlechtert haben. Der Rückgang auf der einen hat naturgemäß den entsprechenden Rückgang auf der anderen Seite zur Folge gehabt. Die Hauptsache aber ist wohl, daß die Parteiführer selber das Interesse an dem Unternehmen verloren haben dürften.

Si Hung Tschang, der bekanntlich auf der Reise zur Kaiserkrönung nach Moskau begriffen ist, äußerte gegenüber einem Vertreter des „Reuterschen Bureaus“, daß er die ihm beim Passiren englischer Kolonien erwiesenen Ehren hochschätze. Ferner theilte er mit, er gedente sich nach den Krönungsfeierlichkeiten in Moskau nach Berlin, Essen a. d. Ruhr und Paris zu begeben und Ende Juli auf der Durchreise nach Amerika London zu besuchen; Ende November werde er in Peking wieder eintreffen.

Frankreich. Die Volkszählung in Frankreich veranlaßt den ehemaligen Handelsminister der Republik, Jules Roche, zu einigen trübseligen Betrachtungen über den Stillstand in der Volksvermehrung der Franzosen. Jules Roche hält seinen Landsleuten die berechneten Zahlen vor: „Vor dem

siebzehnten Jahre besaßen wir diese Ueberlegenheit in der Welt noch; Rußland ausgenommen, das Alles in Allem in Europa und Asien 78 Millionen Einwohner zählte, steht Frankreich mit 38 192 000 Einwohnern immer noch in Europa voran. Oesterreich-Ungarn hat nicht ganz 36 Millionen; alle die damals noch getrennten Länder, die heute das Deutsche Reich bilden, erreichen kaum dieselbe Zahl, wie Frankreich allein. Das vereinigte Königreich Großbritannien übersteigt kaum 30 Millionen; die Vereinigten Staaten stehen uns bloß gleich. Auch die Zeiten haben sich stark verändert! In Europa sind wir auf den fünften Rang gesunken, da wir kaum die 1 965 000 Einwohner, die uns der Verlust von Elsaß-Lothringen und der Krieg selbst kosteten, wieder eingebracht und von Neuem die Biffer von 38 Millionen erreicht haben. Vor uns stellen sich — nach dem ungeheuren Rußland mit seinen 100 Millionen europäischer Einwohner — Deutschland mit einer Bevölkerung, die heute 52 Millionen betragen wird, Oesterreich-Ungarn mit mehr als 43 Millionen und sogar das Vereinigte Königreich, das nahezu 40 Millionen zählt. Italien folgt uns nahe mit 31 Millionen und einer dichteren Bevölkerung als der unseren. Wir sind also vom zweiten auf den fünften Rang gesunken.“ Es ist begreiflich, daß dieser Hinweis selbst in Frankreich starken Eindruck machen mußte.

Egypten. Für die Expedition nach Dongola sind bereits 5 200 000 Frank aus der Kasse der öffentlichen Schuld verbraucht, der ägyptische Finanzminister hält noch weitere 12 300 000 Frank für sie bereit. Der englische Finanzrathe giebt offen zu, daß die Regierung von der Kasse einen zweiten Kredit von 1 Million Pfund fordern wird, was eine Ausgabe von 51 540 000 Frank für den ersten Theil der Expedition bedeuten würde. Man steht danach voraus, daß die Rücklagen schon bei den Vorbereitungen aufgehen und daß England schließlich sich genöthigt sehen wird, den Umwandlungsfonds anzugreifen. Diese aus französischer Quelle stammende Nachricht ist mit Vorsicht aufzunehmen.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 14. April 1896.

Mit Beginn des neuen Schuljahres sind im Schulinspektionsbezirk Großenhain nach dem „Gr. Ztbl.“ nachgenannten Schulen als Hilfslehrer folgende Schulkandidaten zugewiesen worden: 1) Verbitzdorf: Herr Johannes Friedmar Schubert aus Weisberg bei Kötzschen, 2) Hobersen: Herr August Franz Paul Froberg aus Kötzschen, 3) Gröbzig: Herr Hermann Emil John aus Kötzschen, 4) Werschnitz: Herr Ernst Otto Steinbach aus Kötzschen, 5) Rauschhof: Herr Ernst Otto Albert aus Kötzschen, 6) Niederdersbach: Herr Arthur Hugo Ras aus Kötzschen, 7) Ränchritz: Herr August Friedrich Karl Schäfer, zuletzt Vicar in Quersa, 8) Oberdersbach: Herr Adolf Hermann Raumann aus Großenhain, 9) Pausitz: Herr Max Richard Kuyse aus Kötzschen, 10) Reinersdorf: Herr Karl Ernst Ewig aus Kötzschen, 11) Sacka: Herr Friedrich Paul Deullig aus Leipzig-Eutritzsch, 12) Seußlitz: Herr Karl Friedrich Bernhard Rose aus Kötzschen, 13) Großenhain: Herr Arthur Otto Herrmann aus Großenhain und 14) Herr Herst Edmund Kraft aus Spansberg und 15) Riesa: Herr Max Richard Kunig aus Frauenhain.

Die 5. Classe der 129. Königl. Sächsischen Landeslotterie wird vom 4. bis mit 26. nächsten Monats gezogen. Die Erneuerung der Loose ist vor Ablauf des 26. April zu bewirken.

Die oberste Schulbehörde hat die Wahl des an Stelle des als Civillehrer an die Königl. Unterofficierschule zu Marienberg versetzten Bürgermeisters Herrn Emil Viktor Schröder in Riesa gewählten bisherigen Lehrers in Werdau, Herrn Heinrich Richard Lohmann zum ständigen Lehrer an der Bürgerschule zu Riesa bestätigt.

Unsere verehrten Leser, besonders der landwirth-